

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 6 (1950)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Ostermonat 1950 34. Jahrgang der „Mitteilungen“ 6. Jahrg. Nr. 4

Zur Vereinfachung der Rechtschreibung

Urabstimmung über Groß- oder Kleinschreibung der Hauptwörter

Wie wichtig für jeden Menschen die Beherrschung seiner Muttersprache ist, welch bedeutende Stellung daher in allen Schulen der Unterricht in dieser Sprache einnimmt, weiß jeder Lehrer, aber nicht jeder Erwachsene ist sich dessen bewußt. Der Lehrer weiß aber auch, welch großen Teil der gesamten Unterrichtszeit er auf das Einprägen der Rechtschreibung verwenden muß, und fragt sich wohl mehr als einmal, ob dieser Aufwand gerechtfertigt sei; aber nicht jeder Erwachsene denkt daran, sondern freut sich bloß, daß er die Sache „beherrscht“, oder ärgert sich, wenn er sich unsicher fühlt.

Die Rolle der Rechtschreibung im Ganzen der Sprache

Wenn wir die Sprache mit einem Menschen vergleichen wollten, könnten wir etwa sagen: Bedeutung und Klanggestalt, innig verbunden, sind die Seele; die Schrift ist der sichtbare und greifbare Körper, die Rechtschreibung schließlich das je nach Bedürfnis oder Mode wechselnde Kleid. Dieser Vergleich mag in mancher Beziehung hinken wie jeder Vergleich, aber er zeigt wohl die richtige Rangfolge der drei Erscheinungen, mit denen wir es zu tun haben.

Zuerst muß man die Seele der Sprache pflegen. Man muß richtig verstehen und sinnvoll, sachgemäß reden können. Wo diese Grundlage nicht fest genug ist, da entartet aller Sprachunterricht zu bloßer Wortmacherei, zum „Maulbrauchen“, wie Pestalozzi anschaulich sagt.

In zweiter Linie kommt die Schrift, der Körper der Sprache. Es